

13.09.2013

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Predigt
von Bischof Dr. Gebhard Fürst,
in der Vigilfeier anlässlich des Jahresgesprächs
„Liturgie – Dem Heiligen begegnen – heute Gott verehren“
am 13. September 2013 in Stuttgart

„Dem Heiligen begegnen – im Zeichen des Kreuzes“

„Getauft unter dem Zeichen des Kreuzes“

Liebe Schwestern und Brüder!

Es ist ein Zeichen der Zeit, dass wir in einer Zeit der Zeichen leben. Hoch-Zeit also für Zeichenhandlungen? Chance, Kairos für Liturgien?

In Zeichen und Gesten feiern wir die Erneuerung unserer eigenen Taufe. In Zeichen und Gesten haben wir uns erinnern lassen, was unsere Taufe für uns bedeutet.

Wir lassen uns mit Zeichen zeigen, was uns – den Getauften – in der Taufe gegeben ist.

- Die Hand ins geweihte Wasser getaucht – haben wir unseren Leib mit dem Zeichen des Kreuzes bezeichnet: auf dass wir im Zeichen des Kreuzes Christi leben.
- Von der Osterkerze – brennendes Zeichen des Auferstandenen Christus – haben wir uns das Licht schenken lassen und mit der brennenden Kerze die Dunkelheit erhellt. Jede und jeder ist Träger des Christuslichtes. Licht – uns geschenkt von Jesus Christus, dem Licht der Welt: auf dass ER durch uns leuchte. Wir tun das übrigens bei jedem Betreten einer katholischen Kirche. So erinnern wir uns, dass wir Getaufte sind.

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischöflichen Konferenz

Getaufte im Zeichen des Kreuzes

In der jungen Kirche des Ursprungs wurden die Täuflinge untergetaucht unter das Wasser – oft in kreuzförmigen Taufbrunnen, damit zeichenhaft deutlich wird was Paulus sagt. „Durch die Taufe sind wir mit Christus begraben auf den Tod, damit wir mit ihm zu neuem Leben auferstehen.“

In Jesus Christus eintauchen und als auf Christus Getaufte wieder auftauchen. So sind wir eine Neue Schöpfung – das Alte an uns ist vergangen – Neues ist geworden.

Wir sind getauft auf Jesus Christus – in seinen Geist eingetaucht, von seinem Geist imprägniert mit dem unauslöschlichen Zeichen. Getauft auf Jesus Christus – mit seinem Geist erfüllt und durchdrungen. So begeistert, dass Gottes Geist aus uns wirkt im Sinne und im Geiste Jesu Christi.

Der Geist Jesu Christi: dieser Geist spricht sich aus in dem Jesuswort: „Ich bin nicht gekommen, mich bedienen zu lassen, sondern zu dienen.“ Und dieser Geist Jesu Christi spricht sich aus in dem Jesuswort: „Ich bin gekommen zu suchen und zu retten, was verloren ist.“ Taufe bewirkt Teilhabe am Geist Jesu Christi, der unter den Menschen gelebt hat wie einer der dient, der die Verlorenen sucht, an die Peripherien des Lebens geht und rettet und erlöst.

Wenn wir in der Taufe mit IHM sterben, so stirbt der alte Mensch, der herrschen will. Wenn wir in der Taufe mit IHM auferstehen, so stehen wir auf als Dienende, als die, die Verlorenen nicht ihrem Verlorensein überlassen, sondern sie suchen, sie nicht meiden, sondern retten.

Durch Getaufte – durch uns – wird heute der Geist Jesu Christi gegenwärtig, lebendig und heilsam wirksam in unserem Dienst an den Menschen, besonders in unserer Suche nach dem Verlorenen, in der Rettung der vom Untergehen und Vergessenwerden Bedrohten.

Gemeinsames Priestertum aller Gläubigen

„Die Getauften nehmen an der Heilssendung Christi und der Kirche teil, sie sind ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum“ lesen wir in der dogmatischen Konstitution über die Kirche (LG 33,2) Vgl. auch Zusammenfassung der einschlägigen Aussagen des Konzils über die Würde und den Auftrag der Getauften in Herders Kommentar Vat. II, Bd.1 Seite 827.)

In der Taufe ist gegründet das Gemeinsame Priestertum der Gläubigen. So können wir einander zurufen: „Was an Dir in der Taufe vollzogen wurde, das ergreife im Glauben; was du glaubst, das verkünde, und was du verkündest, das erfülle mit Leben.“ – „Alles christliche Leben fließt aus der Taufe, wenn es denn fließt.“ Sagte Schwester Johanna.

Die vielen Gaben und der eine Geist

Der Geist Jesu Christi ist eingestiftet in unseren Geist und in unser Herz. Der eine Geist, der sich in vielen Gaben in den Getauften auswirkt. Aus dem Geist auf den wir Getaufte sind, erwachsen die vielen verschiedenen Gaben, von denen Paulus im Korintherbrief spricht: „Es gibt verschiedene Gnadengaben aber nur den einen Geist.“ (vgl. 1 Kor, 12,4-14)

Die verschiedenen Gaben des einen Geistes Jesu Christi bewirken je auf ihre Weise die heilsame Nähe Gottes zu den Menschen. Das Handeln der Getauften handelt zeichenhaft – Setzt Zeichen des Lebens in einer vom Tod gezeichneten Zeit. „In menschlichen Gebärden ist Gott uns allen nah“, singen wir in der 4. Strophe des Liedes über die Kirche: „Ein Haus voll Glorie schauet“. (GL 639) Gottes Nähe ereignet sich und wird erfahren in menschlichen, vom Geist Jesu Christi geprägten Zeichen und Gesten.

Liebe Schwestern und Brüder! Es ist ein Zeichen der Zeit, dass wir in einer Zeit der Zeichen leben. – Kairos für Liturgien – Hoch-Zeiten der Zeichen! – Werden wir selbst als Getaufte zum lebendigen und wirksamen Zeichen von Kreuz und Auferstehung – Werden wir zu Zeugen Jesu Christi! „In menschlichen Gebärden ist Gott uns allen nah!“